

## **Abschlussfeier BioSchwand Inforama BE / 30. Juni 2011**

**Von Maya Graf, Nationalrätin und Mitbewirtschafterin Biobauernhof**

### **Es gilt das gesprochene Wort**

Liebe Absolventinnen und Absolventen der Bio-Schule Schwand

Liebe Lehrerinnen und Lehrer und Verantwortliche der Schule

Liebe Eltern, Freunde und Gäste

Bonjour les amis de la Suisse Romande!

Herzliche Gratulation für den erfolgreichen Abschluss Eurer Ausbildung zur Biolandwirtin und zum Biolandwirt. Ihr habt es geschafft und dürft darauf sehr, sehr stolz darauf sein. Ihr habt einen fantastischen Beruf gewählt, einen Beruf mit Potential und Zukunft, der viel Herzblut verlangt, aber auch viele neue Möglichkeiten aufzeigt. Ich bin überzeugt, dass der Biolandwirtin, dem Biolandwirt die Zukunft gehört.

Als ich Euch als Bio-Schwand Klasse kennenlernte, seid Ihr auf dem Bundeshausplatz gestanden und habt mit einer Aktion auf eindrückliche und sehr originelle Art und Weise auf Euch aufmerksam gemacht. Ihr habt Euch gegen Lebensmittel gewehrt, die unter unmenschlichen Bedingungen und ökologisch katastrophal im Ausland produziert werden. Drinnen im Bundeshaus fand an diesem kalten Dezembernachmittag im Nationalrat die Debatte zu den 5 Kantonsinitiativen aus der Westschweiz statt, die den Import von Produkten, insbesondere von Lebensmitteln, aus sozial und ökologisch unhaltbaren Produktionsbedingungen verbieten wollten. Zudem forderten die Parlamente der Kantone Jura, Genf und Freiburg vom Bund ein Engagement bei den Verhandlungen mit der WTO und der EU zugunsten gerechter Arbeitsbedingungen und nachhaltiger Produktionsverfahren bei allen Produkten sowie eine Deklarationspflicht hinsichtlich der sozialen Bedingungen und der Nachhaltigkeit der Produktion von Lebensmitteln. Hier habt darauf auf der Tribüne die Diskussion mitverfolgt und ich bin überzeugt... **Auch dank Euch** wurden gegen den Antrag der vorberatenden Kommission die fünf Kantonsinitiativen und eine Motion des Nationalrates angenommen! Ich weiss, Ihr hättet am liebsten gejubelt und ich mit Euch!. Welchen Erfolg!. Ihr habt mit anderen Organisationen zusammen ein erfolgreiches Lobbying gemacht und Ihr dürft echt stolz sein darauf! Auf Euren Power und Euer Engagement!

Doch der politische Weg solcher wichtiger Anliegen ist leider viel länger und viel komplizierter. Es war ein wichtiger Teilsieg, doch leider hat nun der Ständerat in der Sommersession am 8. Juni Nein gesagt zu allen 5 Kantonsinitiativen und diese sind damit erledigt. Er hat nur die NR Motion gutgeheissen, die den Bundesrat beauftragt, sich im Rahmen der Agrarverhandlungen bei der WTO sowie anderer internationaler

Handelsverträge dafür einzusetzen, dass Umwelt- und Sozialnormen einen vergleichbaren Stellenwert erhalten wie der Abbau von tarifären Handelshemmnissen.

Das ist Politik: einmal verlieren, einmal gewinnen, immer dranbleiben und nie aufgeben.. Ich glaube, dieses Motto zählt genau so für Euch, für euren Beruf und für Eure Zukunft. Das wichtigste ist, dass man für Werte und Dinge, die einem wichtig sind, einsteht und auch bei Rückschlägen den Mut und vor allem den Spass daran nicht verliert. Daher ist es wichtig, dass man es nie alleine tut, dass man Gleichgesinnte sucht und gemeinsam für die Sache kämpft. Das hat mir bei Eurer Klasse so sehr eindruckt gemacht. Das ist das, was ich selbst auch in den vielen Jahren Politik, die ich mache erfahren habe. Es muss einem Freude machen, das Herzblut und das gemeinsam muss dabei sein. Und man braucht Verbündete. Ihr seid alle auch meine Verbündeten, wenn ich mich für die Biolandwirtschaft in Bern einsetze.

Denn ich bin überzeugt, unsere wichtiges Anliegen sind damit nicht vom Tisch. Das Thema ist aktuell, es ist nicht gelöst und viele weitere Lebensmittel-Skandale werden folgen. Denn global immer mehr herum geschicktes Essen, immer mehr künstlich angereichertes Essen macht nicht gesünder, im Gegenteil, es schadet Mensch und Umwelt.

Nächstes Jahr wird daher ein wichtiges politisches Landwirtschaftsjahr werden, denn mit der AP 14/17 wird im Parlament über die Ausrichtung der Schweizer Landwirtschaft entschieden.

Ich bin überzeugt, dass Euer frisch gelernter Beruf, die Bio-Landwirtin, der Bio-Landwirt dabei eine ganz zentrale Rolle spielen wird. Die Biolandwirtschaft wird und muss weiterhin eine wichtige Vorreiterrolle spielen.

Eine Vorreiterrolle in Bezug auf eine klimafreundliche Landwirtschaft, die die natürlichen Ressourcen schont, den Boden fruchtbar macht und mit ihrer Produktionsweise das Klima schützen hilft, anstelle es anzuheizen, wie es die globale industrielle Landwirtschaft heute tut . Klimafreundlich ist auch eine ökologische Landwirtschaft, die durch ihr standortgerechtes Saatgut, durch Vielfalt der Kulturen und durch die Zusammenarbeit mit dem natürlichen Kreislauf auf die Klimaveränderung adäquat reagieren kann.

**Das zweite ist die Ernährungssouveränität, die Ihr mit Eurem Engagement auch angesprochen habt.** Angesichts des zunehmenden Freihandels mit landwirtschaftlichen Produkten braucht es eine globale Perspektive. Jedes Land hat weltweit das Recht selbst über seine Landwirtschaft und seine Ernährung zu bestimmen. Dies bedeutet nebst der demokratischen Mitsprache der Bevölkerung bei der Agrar- und Ernährungspolitik die Berücksichtigung von sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Aspekten. Diese Kriterien muss die Schweiz auch bei Freihandelsabkommen berücksichtigen und in der Welthandelsorganisation (WTO) vertreten.

Für uns in der Schweiz ist das selbstverständlich, wir haben Verfassungsartikel, Gesetze und können als StimmbürgerInnen darüber befinden. In vielen armen Ländern des Südens bestimmt nur die korrupte Regierung. Aber auch unsere verfehlte Handelspolitik hat verheerende Auswirkungen:

Beispiel Sénégal ausführen, wo durch den Gratisimport von in der Schweiz verschmähten Pouletstücken die senegalesische kleinbäuerliche Pouletproduktion zerstört wird und somit die Bauern nichts mehr verkaufen können. Land wird von Billigimport von Reis, Poulet, etc... überschwemmt, eigene Landwirtschaft nicht gefördert und der fruchtbare Boden sogar ans Ausland und an Multis auf verpachtet (Landgrabbing).

Consommons ce que nous produisons en Afrique ! war eine starke Forderung am Weltsozialforum in Dakar, an dem ich mit Marianne Lerch, als Uniterrevertreterin (der Mutter von Manuela) teilgenommen habe.

Liebe zukünftige BiolandwirtInnen und - Landwirte wir brauchen Euch !Wir brauchen mehr von Euch in Zukunft, davon bin ich überzeugt, denn wir haben viel zu tun!

Alles Gute und allen einen wunderschönen Tag